



**FACHBERATUNGSSTELLE
KEMPTEN**

Präventionsmappe für Kinder und Jugendliche

Schutz vor sexualisierter Gewalt

☎: 0831 - 12100

fachberatungsstelle@awo-kempten.de

Rathausplatz 23

87435 Kempten

Für die Stadt Kempten, den Landkreis Oberallgäu, die Stadt Lindau
und die Landkreise Lindau

Träger: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kempten/Oberallgäu e.V.

Gefördert durch das bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

1. Vorwort.....	3
2. Ziele und Inhalte.....	4
2.1 Ziele der präventiven Erziehung	
2.2 Inhalte und Präventionsregeln	
3. Präventionsprojekt: NEIN heißt NEIN – Schutz vor sexualisierter Gewalt.....	5
3.1 Ziele des Projekts	
3.2 Durchführung des Projektes in vier Phasen	
4. Ablauf der Workshops	6
4.1 Im Kindergarten (2-3 Termine á 30 min.)	
4.2 In der Grundschule 2. Klasse (2 Termine á 2x45 min)	
4.3 In der Grundschule 4. Klasse (2 Termine á 2x45 min)	
4.4 In weiterführenden Schulen 9. Klasse (1 Termin á 3 Schulstd.)	
6. Schlusswort.....	9

1. Vorwort

Frühere Präventionsansätze hatten eine starke **Vermeidungsstrategie**. Sie waren überwiegend negativ und bestanden aus **einschränkenden Schutzmaßnahmen**, die Kinder eher Angst machten.

Heute hingegen hat sich die Blickrichtung in der Prävention verändert: weg von dem, was verhindert werden soll, hin zu dem, was angeregt werden soll. **Sie ist resilienzfördernd, positiv und soll Spaß machen**. Heutige Prävention hat das Ziel, Kinder zu stärken und sie für eventuelle Gefahren zu sensibilisieren. Sie soll Kindern und Jugendlichen **Selbstsicherheit** vermitteln, und das Wissen, wo und wie man sich **Hilfe holen** kann.

Wenn wir bei sexueller Gewalt von einem Machtmissbrauch ausgehen, müssen wir durch Prävention **die Macht des Schwächeren stärken**. Die Verantwortung liegt daher immer bei den Erwachsenen! Grundvoraussetzung ist eine Erziehungshaltung der Bezugspersonen, die die machtlose Position der Heranwachsenden verändert! Andererseits dürfen wir durch diese Art von Prävention auf keinen Fall Kindern und Jugendlichen die alleinige Verantwortung für ihren Schutz geben. Es muss immer deutlich sein, die **Verantwortung** – Schuld – liegt bei der Täterperson.

Dennoch werden wir auch mit den besten Präventionskonzepten nie einen 100% Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten können. Doch ist es unser Streben **sexualisierte Gewalt schon in den Anfängen stoppen**, oder Betroffenen Möglichkeiten aufzeigen, wie und wo sie sich Hilfe holen können.

2. Ziele und Inhalte

2.1 Ziele der präventiven Erziehung heute

- ⇒ Selbstbewusste und autonome Kinder, die gefährliche Situationen erkennen und einschätzen können
- ⇒ Vermittlung des Gefühls und des Wissens um das Recht sich wehren zu dürfen
- ⇒ Vermittlung von Widerstandsformen zur Vermeidung oder Aufdeckung von sexualisierter Gewalt
- ⇒ Vermeidung einer geschlechtsspezifischen Erziehung, die rollentypisches Verhalten bereits in der Kindheit zu- und festschreibt
- ⇒ Vermittlung von Hintergrundwissen über Liebe und Sexualität

2.2 Inhalte und Präventionsregeln

- ⇒ Mein Körper gehört mir!
- ⇒ Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen und ihnen vertrauen!
- ⇒ Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen!
- ⇒ Ich darf „NEIN“ sagen!
- ⇒ Es gibt gute und schlechte Geheimnisse!
- ⇒ Ich darf Hilfe holen und darüber sprechen, auch wenn es mir ausdrücklich verboten wurde!
- ⇒ Kein Erwachsener hat das Recht, Kindern Angst zu machen!
- ⇒ Wer kann dir helfen?
- ⇒ Alle Menschen sind gleichwertig!

3. Präventionsprojekt: NEIN heißt NEIN!

3.1 Ziele des Projektes

1. Sensibilisierung und **Aufklärung von Eltern und Fachpersonal** zum Thema sexualisierte Gewalt in Form von Elternabenden und Fortbildungen.
2. **Angstfreie und kindgerechte** Sensibilisierung und Aufklärung **von Kindern** zum Thema sexualisierte Gewalt und spielerische Erarbeitung der Präventionsregeln.

3.2 Die Durchführung des Projektes verläuft ganzheitlich in vier Phasen

1. Phase: **Fortbildungsseminar für Fachpersonal**
2. Phase: **Elternabend**
3. Phase: **Workshops für Kinder und Jugendliche**
4. Phase: **Weitergehende Betreuung des Kindergartens oder der Schule**
der Fachpersonen, Eltern und Kinder, z.B. durch:
 - Spontane Beratungsgespräche
 - Beratung bei Teamsitzungen / Lehrerkonferenzen
 - Beratungen für Kinder
 - Weitere Projekte oder Workshops

4. Ablauf der Workshops

4.1. Im Kindergarten

finden in der Regel 2-3 Einheiten statt. Eine Einheit dauert zwischen einer halben und einer dreiviertel Stunde. Der Workshop findet ausschließlich für Vorschulkinder statt.

1. Teil:

Kurze Vorstellungsrunde
Sammlung zu Tricks von Tätern
Was ist ein Fremder? Wie verhalte ich mich bei Fremden?
Körperhaltung und Gefühle
Rollenspiele

2. Teil:

Kurze Wiederholungsrunde
Welche Körperteile gibt es?
Nein-Sagen üben
Körperwahrnehmung
Lied mit Bewegung
Gute und schlechte Geheimnisse
Rollenspiele

3. Teil:

Wiederholung der ersten beiden WS
Rollenspiele
Abschlussrunde

Die Inhalte und Methoden können innerhalb der Teile variieren.

4.2 In der Grundschule (2. Klasse)

In der Grundschule finden insgesamt zwei Einheiten statt, die je 2 Schulstunden dauern.

1. Teil

- ◆ Kurze Vorstellung unserer Beratungsstelle
- ◆ Körperhaltung und Gefühle
- ◆ „Nein-Sagen“ üben
- ◆ Sicherheitstipps
- ◆ Körperwahrnehmung
- ◆ Rollenspiele

2. Teil

- ◆ Kurze Wiederholungsrunde
- ◆ Gute und schlechte Geheimnisse
- ◆ Wem kann ich mich anvertrauen – wo kann ich Hilfe holen.
- ◆ Rollenspiele
- ◆ „Nein-Sagen“ üben
- ◆ Handy, Internet, Altersbeschränkung in Filmen/Spielen, YouTube

4.3 In der Grundschule (4. Klasse)

In der Grundschule finden insgesamt zwei Einheiten statt, die je 2 Schulstunden dauern.

1. Teil und 2. Teil

- ◆ Ähnlich 2. Klasse
- ◆ Film mit anschließender Besprechung

Film: „Trau dich“

Die Handlung des 25 Minuten langen Films „Trau Dich“ beginnt und endet mit dem Tag der Premiere in einem Kinder- und Jugendzirkus. Die zehnjährige Lena schreibt in ihr Tagebuch. Sie erzählt von ihrer Freundin Sophie, von Alex, von der tatkräftigen „Hexe“ und all den anderen Zirkusleuten. Heute ist ihr schönster Tag, seit sie im Zirkus ist! Vor einem Jahr habe alles sehr traurig ausgesehen... In einer Rückblende berichtet sie von den vergangenen Geschehnissen – von Gerd, Vaters besten Freund, der ihr bei den Nachhilfestunden plötzlich viel zu nahekam, von ihrer Einsamkeit und ihrer Verzweiflung darüber, dieses schreckliche Geheimnis nur ihrem Tagebuch erzählen zu können. Doch zum Glück gab es da Freunde, die Lenas Not spürten und denen sie sich anvertrauen konnte. Eine Nebenhandlung ist eine Gewaltsituation an der Schule.

4.3 Weiterführende Schulen

In der 9. Klasse bieten wir einen Workshop á 3 Schulstunden an.

- ◆ Kurze Vorstellung unserer Beratungsstelle
- ◆ Frage-Antwort-Runde
- ◆ Gewalt in den Medien (Cybermobbing)
- ◆ Sicherheitstipps
- ◆ Film „Lea“

Der Trailer zum Film Lea findet sich auf unserer Homepage.

Verwendete Materialien:

Bücherbeispiele Kindergarten und Grundschule:

„Ich kenn dich nicht, ich geh nicht mit“ / „Mein Körper gehört mir“ / „Geh nie mit einem Fremden mit“ / „Pass auf dich auf“ / „Ich geh doch nicht mit jedem mit“ / „Mein unsichtbarer Gartenzaun“ / „Echte Schätze“

Filme Schulen:

„Trau dich“ (FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht GmbH);
 „Lea“ – Die Bühnentaucher (in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Kempten erstellt)

Lied Kindergarten:

„Küsschen hier und Küsschen da“ aus „Ich bin doch keine Zuckermaus“ / „Ich bin stark wie ein Tiger“ von Donikkl

Die Bücher werden im Team und am Elternabend vorgestellt und können angesehen werden. Ein Trailer zum Film „LEA“ ist auf unserer Homepage bereitgestellt. Eine Herausgabe/Duplikation von Film und Liedern ist aufgrund des Urheberrechts nicht möglich.

4. Schlußwort

Einige werden sich jetzt die Frage stellen, ob das nicht zu früh ist, um mit Kindern über Gewalt zu reden. Ganz im Gegenteil ist es äußerst wichtig, Kinder so früh wie möglich altersentsprechend für diese Themen zu sensibilisieren. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder schon mehr zum Thema Gewalt mitbekommen als wir annehmen.

Prävention beginnt im Elternhaus und wird in Kindergarten und Schule fortgesetzt.
Workshops könnten das vertiefen und den Schutz intensivieren.